



### **Faktsheet zu „LUX IN TENEBRIS“: Ein Oratorium für den Frieden**

#### **Basisinfo:**

Ein Abend darüber, wie Frieden möglich wird: Zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges und den Frieden, der sich im Mai 2020 zum 75. Mal jährt, wird im Kölner Dom das Oratorium „LUX IN TENEBRIS“ von Helge Burggrabe aufgeführt. Lichtkunst, Chöre, Solisten, Streicher, Percussion und Bibeltexte verschmelzen mit Lyrik, vorgetragen von Julia Jentsch, und Bildern des zerstörten Kölner Domes zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk. Ein Werk über Krieg und die Sehnsucht nach Frieden, das die Vision eines anderen Miteinanders entwickelt und so Mut macht und Hoffnung gibt.

#### **Was ist LUX IN TENEBRIS?**

- „LUX IN TENEBRIS“ (Licht in der Finsternis) ist ein Friedensoratorium (Dauer: ca. 110 Minuten), das Musik und Sprache, Architektur und Lichtkunst vereint.
- Es ist als Hommage an den Mariendom in Hildesheim entstanden und dort 2015 zum 1200-jährigen Jubiläum des Bistums Hildesheim ur- und insgesamt viermal aufgeführt worden. Es folgten weitere drei Aufführungen des Werkes in Hildesheim 2017. Zuletzt war das Werk im September 2019 im Dom zu Stendal zu hören.

#### **Wer hat LUX IN TENEBRIS komponiert?**

- LUX IN TENEBRIS stammt aus der Feder des Komponisten Helge Burggrabe, der an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg studiert hat und dessen innovative Kulturprojekte inzwischen europaweit aufgeführt werden.
- Die Kölner Dommusik hat bereits seine Oratorien STELLA MARIS und JEHOCHUA zur Aufführung gebracht. Zudem gestaltete Burggrabe zwei Mal sein Mitsingprojekt HAGIOS im Kölner Dom.
- Burggrabes besonderes Anliegen ist es, die Musik in Resonanz mit sakraler Architektur und weiteren Kunstformen wie Tanz, Malerei, Installationen und Lichtkunst zu bringen.

#### **Worum geht es in LUX IN TENEBRIS?**

- Ausgehend von den Darstellungen und Themen der Hildesheimer Bernwardstür erzählt das Werk vom Fall des Menschen in die Dunkelheit und seiner Suche nach dem neuen Licht.
- Biblische Stationen des Alten und Neuen Testaments werden mit Reflexionen über die spirituelle Dimension von Licht und Finsternis in Bezug gesetzt.
- Das Libretto, das Licht und Finsternis mit der Zerstörung und Wiederaufbau des Hildesheimer Domes sowie den Tausendjährigen Rosenstock thematisiert, hat Helge Burggrabe

in Zusammenarbeit mit dem Theologen Dr. Reinhard Göllner und der Journalistin Angela Krumpen verfasst und anschließend für Solisten, Instrumentalisten und Chöre vertont.

- Es stellt das „Licht als Person“ auf die Bühne – und besteht aus biblischen Texten, aus der Urkunde des Grundsteins und aus der Inschrift des Heziloleuchters des Hildesheimer Doms, lyrischen Texten von Rose Ausländer, Hilde Domin, Rainer Maria Rilke, Paul Celan, Mohammed, Meister Eckhart, Hildegard von Bingen und neuen Texten von Angela Krumpen.

### **Das Werk ist für einen konkreten Ort und Anlass geschaffen worden. Lässt es sich so einfach auf den Kölner Dom übertragen?**

- Anlass des Werkes war zwar das Jubiläum in Hildesheim, doch der Ansatz des Werkes war von Anfang an, dass es aufgrund seiner universellen Thematik mit kleinen Adaptationen an jedem Ort stimmig aufgeführt werden kann, vor allem an Orten mit einer dramatischen Kriegshistorie wie Köln. Auch das Werk STELLA MARIS von Helge Burggrabe wurde für einen bestimmten Ort (Chartres) komponiert und mittlerweile europaweit in vielen Kathedralen und Kirchen aufgeführt.

### **Warum kommt LUX IN TENEBRIS nach Köln?**

- Am 8. Mai wird LUX IN TENEBRIS zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren zeitgleich im Kölner Dom und im Bremer Dom aufgeführt. Veranstaltet wird die Kölner Aufführung vom Kölner Domkapitel in Kooperation mit der Stadt Köln, Schirmherren sind Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Stadtdechant Robert Kleine, die die Aufführung am 8. Mai mit Grußworten eröffnen werden
- Das Domkapitel möchte mit der Aufführung von LUX IN TENEBRIS an das Ende des Zweiten Weltkriegs erinnern. 1945 – vor 75 Jahren – verkündete die Petersglocke des Domes über den Ruinen der Stadt das Ende des Zweiten Weltkriegs. 262 Mal war die Stadt während des Kriegs bombardiert worden – mehr als jede andere Stadt. 1945 waren 95 Prozent Kölns zerstört. Auch der Dom wies große Schäden auf, ragte allerdings dennoch als Symbol der Hoffnung aus dem Trümmerfeld. Auch LUX IN TENEBRIS ist ein Werk, das nichts beschönigt und den Weg in die Zerstörung beschreibt und erforscht. Dann aber dabei nicht stehen bleibt, sondern eine eigene, neue Vision des Friedens anbietet und die zentrale Frage stellt, mit den Worten der Lyrikerin Hilde Domin formuliert: "Wie kann ich Dein Hüter sein, Bruder?"
- Mit LUX IN TENEBRIS will das Domkapitel aber nicht nur an das Kriegsende erinnern, sondern auch jenen historisch einmaligen Frieden feiern, der seit 1945 Europa eint. Über Jahrhunderte gehörten Kriege zu Europa dazu. Allein im Zweiten Weltkrieg mindestens 55 Millionen Menschen, das alte Europa brach zusammen. Heute ist Krieg innerhalb der EU unvorstellbar, Ost- und Westeuropa sind vereint. Das gemeinsame Haus Europa sichert den Frieden. Und das in einer Welt, in der rings um uns herum über 40 bewaffnete Konflikte schwelen, die jedes Jahr mindestens 170.000 Menschenleben fordern.
- Und doch ist dieser Friede ein fragiles Gut. In jüngster Zeit bedrohen Populismus und Nationalismus Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit in Europa. So will die Aufführung von LUX IN TENEBRIS auch den Blick in die Gegenwart und nach vorne richten: Auf unsere gemeinsame Verantwortung, den Frieden zu erhalten. Mit LUX IN TENEBRIS will der Kölner Dom aus geistlicher Sicht einen Beitrag zum aktuellen gesellschaftlichen Dis-

kurs beisteuern. Er knüpft dabei – nur mit anderen künstlerischen Mitteln – unmittelbar an die Bewegtbildprojektion „Dona nobis pacem“ an, mit der der Dom im Herbst 2018 auf der Südfassade des Domes einen überzeitlichen Friedensappell ausgesandt hat.

#### **Wer sind die Aufführenden?**

- Mehr als 150 Künstler wirken an diesem Großprojekt mit, darunter die Chöre am Kölner Dom und die Schola der Berliner Domkantorei, die Gesangssolisten Ingeborg Schilling (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Maximilian Fieth (Tenor) und Manfred Bittner (Bass), dazu Streicher, Bläser, zwei Organisten, Percussionisten. Die musikalische Leitung obliegt Winfried Krane.
- Die Video- und Lichtgestaltung liegt in den Händen von Michael Suhr, der seit 10 Jahren die Kulturprojekte von Helge Burggrave visuell umsetzt. Er wird die Architektur des Domes in Abstimmung zur Musik und zur Handlung des Oratoriums in verschiedensten Farbnuancen und -temperaturen akzentuieren und Bilder des zerstörten Kölns als Projektionen zum Einsatz bringen.
- Als Sprecherin konnte die bekannte Filmschauspielerin Julia Jentsch gewonnen werden.

#### **Wann finden die Aufführungen statt?**

- Das Oratorium wird am Donnerstag, 7. Mai, und am Freitag, 8. Mai 2020 jeweils ab 21 Uhr im Kölner Dom aufgeführt.

#### **Wie kommt man an Karten?**

- Kostenlose Tickets für die beiden Aufführungen werden zwischen dem 16. und dem 20. März 2020 verlost. Interessenten haben eine Woche lang die Möglichkeit, auf koelner-dom.de ihren Kartenwunsch anzugeben. Die Gewinner der Verlosung werden anschließend benachrichtigt.

#### **Wird die Aufführung live übertragen?**

- DOMRADIO.DE überträgt die Aufführung am 7. und am 8. Mai live im Internet, am 8. Mai auch auf eine Großleinwand am DOMFORUM.
- Bibel TV und EWTN übertragen das Oratorium zudem am 8. Mai über Satellit und Kabel.
- Das Übertragungssignal von DOMRADIO.DE wird für die Gestaltung lokaler Gedenkveranstaltungen zur Verfügung gestellt. Dafür arbeiten die Veranstalter mit der KBE, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, zusammen. Das Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V. hat für die Gestaltung von Begleitprogrammen zum Ende des Zweiten Weltkriegs und aktuellen Fragen aufgrund des Wiedererstarkens des Rechtspopulismus‘ eine Planungshilfe erstellt. Darüber hinaus schlägt das Bildungswerk vor,
  - mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen,
  - Erzählcafés einzurichten, mit/für Menschen, die den Krieg erlebt haben,
  - einen Videopodcast mit dem Journalisten Heribert Prantl einzubetten, der ein Kurzreferat zu Grundwerten, Grundrechten, Freiheit und Frieden hält,
  - die Werkseinführung zu Beginn der Übertragung durch den Komponisten Helge Burggrave aufzugreifen.

**Gibt es ein Rahmenprogramm?**

- Am 9. Mai wird der Journalist Heribert Prantl um 20 Uhr einen Vortrag zu Frieden und Versöhnung, Grundrechten und Demokratie halten – vom Balkon im 1. Stock des DOMFORUMS aus. Anschließend werden – zur Erinnerung und Mahnung – Impressionen der zerstörten Stadt Köln auf die Großleinwand projiziert („Köln im Krieg und im Wiederaufbau“).
- An den beiden Konzerttagen finden von 14 Uhr bis 17 Uhr jeweils Werkseminare von Helge Burggrave und Angela Krumpen in der Minoritenkirche statt.
- Am 8. Mai findet um 18 Uhr in der Minoritenkirche ein Ökumenischer Gottesdienst der ACK statt.
- Am Freitag, 8.5., 17h-20.30h, und am 9.6., 9.30h-17h, lädt das Katholisches Bildungswerk Köln zur Multiplikator\*innen-Schulung "Wir übernehmen Verantwortung!" ins Zentrum Groß St. Martin ein.